

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **251 (1972)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

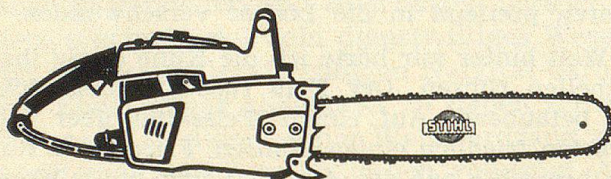
Arthritis Arthrose

behandeln Sie erfolgreich mit der kombinierten HERBASAN-Kur. HERBASAN sind keine Medikamente mit schädlicher Nebenwirkung oder nur Schmerzmittel, sondern biologisch-diätetische Frischzellen-Präparate, die einen sehr günstigen Einfluß ausüben auf die Gelenkleiden, auch in schweren Fällen. Wir teilen Ihnen gerne die Ihrem Wohnort am nächsten gelegene Apotheke oder Drogerie mit, die unsere Produkte führt. Außerdem erhalten Sie die interessante Beschreibung über die HERBASAN-Kur.

HERBASANA, Bruggaldenstrasse 15,
9302 Kronbühl-St. Gallen Tel. (071) 25 54 54



Die vibrationsfreien Motorsägen



Verkauf, Kettenschleif-Service, Ersatzteile.
Reparaturen aller Marken.

Ernst Keller, mech. Werkstätte, Landmaschinen
9103 Schwellbrunn AR Telefon (071) 51 18 20



Bruchleidende

Das **Barrere-Band**, JKS 9759 (Dr. Barrere, Paris) hat sich seit über 50 Jahren bewährt. Ganz elastisch, ohne Feder, ohne Pelotten, verhindert es auch in den schwersten Fällen das Heraustreten des Bruches und stützt gleichzeitig die Bauchwand. Spezialbänder für Frauen und Operierte. **Unverbindliche Beratung auch bei Ihnen zu Hause.** Generalvertretung für die deutsche und italienische Schweiz sowie das Fürstentum Liechtenstein:

Minder-Steiner - Orthopädisches Atelier
Huttwil 29 **Telephon 063 413 77**

Sollte es aber ein Wildfrevler sein? Soll ich ihn aufhalten, ihn verraten? Ach, es liegt ihm das Jagen so tief im Blut! Es ist kaum Schlechtigkeit. Jetzt ist er das gehetzte Wild. Ob er dem verfolgenden Wildhüter zu entwischen vermag? Und, könnte es am Ende ein Schmuggler sein? Die Konterbande ist Frevel, ich weiß es. — Schleichhandel wird schwer bestraft. Den Tabak, den er bei sich verbirgt, braucht er nicht für sein eigenes Vergnügen, er kommt in geldschwere Hände und ist verwöhnten Gaumen bestimmt. Der Schmuggler hat vielleicht Hunger und zu Hause schreien seine Kinder um Brot. Wenn der Vater nicht heim käme? Ihm winkt sonst — auch möglich — kein anderer ehrlicher Verdienst. — Noch sehe ich aber keine blitzende Schildkappe und keinen blinkenden Säbel hinter ihm auftauchen. Wird der arme Teufel der herzlosen, rächenden Gerechtigkeit entkommen? Der Mann, der da flußaufwärts rennt, den treibt, glaube ich, mehr noch als Geld- und Gefängnisstrafe — das ist Verzweiflung. —

Ich erkannte ihn jetzt. Alle vierzehn Nothelfer! Es war mein Vater. Ich fuhr in die Höhe. «Vater, Vater!» schrie ich in meiner Angst, dem Anstürmenden entgegen.

Allein, er stürzte vorwärts. Das rauschende Wasser in der Nähe hatte meinen Schrei überhört, und so konnte er mich auch nicht gewahren. Im nächsten Augenblicke schon mußte er mir gegenüber erscheinen, konnte vorbeirasen. Alle Gefahr vergessend, stürzte ich mich zum Flusse hinab. Dort mußte der Vater mich erblicken. Ich sprang, fiel, kletterte, überschlug mich. — Jetzt stand ich am Wasser. Aber auch der Vater rannte bereits jenseits vorbei. Ich sehe ihn noch heute, die Haare zu Berg, Verzweiflung im Gesichte. Er achtete mich nicht. Er vernahm nicht meinen herzerreißenden Ruf. Nicht hier suchte er seinen Sohn. —

Da warf ich in meiner Seelenangst einen eiligen Stein auf das andere Ufer. Gerade vor ihn hin rollte dieser. Im gleichen Augenblick gab ich einen Fingerpfeiff. Plötzlich hielt nun der Vater im Laufe inne und gewahrte mich. Erschöpft fiel der arme Mann auf einen Stein und rang nach Atem. In einigen Sprüngen stand ich an seiner Seite. «Mein Gott», rief er, «ich wähnte dich ins Wasser gefallen, oder von einem Stein erschlagen, als ich dich zur gewöhnlichen Zeit nicht zurückkehren sah. Geh nie mehr diesen Weg!» —

Mein Vater war streng, zuweilen hart gegen mich. Aber damals am Gletscherbach habe ich tief in seine Elternseele geblickt. Ich stand ne-

ben ihm in seiner langen und überaus schmerzlichen Krankheit; ich habe ihn sterben gesehen. Allein, ich bin überzeugt, jene Augenblicke am Gletscherbach sind ihm mehr als der Tod gewesen. Diesen Vorfall habe ich nie vergessen können.

Das Leben ist für die wenigsten Menschen ein Spiel. Für viele ein Ringen. Für manche ein wundenschlagender, tödlicher Kampf. Der eine ist mit dem Panzer des Silbers und Goldes bewehrt. Der kraftstrotzende Hengst des Mutes trägt ihn in den Streit. Der andere weiß die tückischen Fallen der Hinterlist zu legen, die feinen Schlingen der List zu spannen, die Gruben des Betrugers künstlich zu decken. Ein Dritter ist leicht bewaffnet. Der kann sich biegen und krümmen. Er schleicht heil durch die Ritzen und Netze der Gefahr, als schwebte ein geflügelter Genius über ihm und leere den Glücksbecher über seinen Pfad. Aber der großzahlmächtige Haufe der Lehensleute der Armut, der Besitzlosen ficht, bloß mit seiner Arbeitsfaust, mit der primitiven Nagelkeule der Wahrheit und mit der spitzen Gabel des Witzes. Kein Hauptschützender Helm, kein brustdeckender Harnisch, kein pfeilschnelles Roß steht ihm zu Gebote, und schützt ihn vor ferntreffender Waffe und rettet ihn aus den feigen Maschen der ränkespinnenden List.

Mein Erdenweg war mehr krumm als gerade, mehr steil und holprig als eben und bequem. Aber zuweilen ragte ein Kreuzbalken an seinem Rande. Stumm und wehmütig blickt' ich zu ihm empor. In mir hob der Mut von neuem sein Haupt. Auch eine Verbotstafel stand hie und da. Ein Lust und Gewinn versprechender Nebenpfad lockte mich dahin. Da saß mein Vater warnend am Fuße der Tafel: «Geh nie diesen Weg!» Sogar im Traume, im Strudel des Marktes sehe ich ihn plötzlich vor mir auf dem Stein nach Luft ringen und sein besorgtes Vaterauge bittet: «Geh nicht diesen Weg! — Wenn mein geistiges Auge den seligen Vater leidend sieht, dann ertappe ich mich allemal an irgend einem unredlichen Gedanken, oder am Tore eines unreifen, verhängnisvollen Entschlusses.

Wenn ich auch mitunter in schwacher und unglücklicher Stunde vom rechten Pfade abgeirrt war, so ist es doch seine Stimme gewesen, die mich aufhielt und noch zur rechten Zeit nicht weiter ließ. «Kind», vernahm meine Seele dann den — selbst jenseits treuen und sorgenden — Vater rufen, «Kind, geh nie mehr diesen Weg!»

So schloß der Großhirte seine Geschichte.



Umfasst Ihre Hausapotheke die notwendige Ausrüstung?

- a) **Verbandmaterial**
für die erste Hilfe bei Verwundungen, wie Verbandmaterial, Watte, Heftpflaster etc.
- b) **Krankenpflegeutensilien**,
wie Fieberthermometer, Brechschale, Krankentasse, etc.
- c) **einige wenige haltbare Medikamente**, Schmerzmittel, Brand-
salbe.

Informieren Sie sich im führenden Fachgeschäft

Hausmann
hat Zeit für Sie

Sanitätsgeschäft
9001 St. Gallen
Marktgasse 11
Telefon 071 22 27 33